

## 15. Forum

### Norddeutsches Zentrum zur Weiterentwicklung der Pflege

#### Verwirrende Pflegebegegnungen

Zum pflegerischen Umgang mit Demenz in stationären und ambulanten Zusammenhängen

am 29.09.2010 in Lübeck

#### Workshop 4 "Gemeinsam gehts leichter"

#### "Zusammenarbeit mit Angehörigen von Menschen mit Demenz"

##### Zusammenfassung der Inhalte/ Gliederung

*Mehr als eine Million Menschen in Deutschland sind demenzkrank. Die meisten von Ihnen werden von ihren Familien betreut und versorgt. Die Angehörigen müssen mit ansehen, wie einem geliebten Menschen alltägliche Dinge und Formen fremd werden, wie er schließlich seine Familie nicht mehr erkennt. Wie können Angehörige die Situation in den Griff bekommen?*

*"Die Familie muss mit Situationen umgehen, die man sich als normaler Mensch nicht vorstellen kann", sagt Monika Bittmann vom Informationsbüro Demenz in Bad Kreuznach, die seit 20 Jahren mit Demenzpatienten arbeitet. "Da pinkelt jemand plötzlich in einen Eimer anstatt in die Toilette". Und wie reagiert man? Normalerweise wütend: "Warum machst du das? Willst du mich ärgern?"*

*Das ist menschlich, führt aber zu nichts. Der Kranke reagiert unter Umständen aggressiv oder verheimlicht sein Missgeschick beim nächsten Mal. Deshalb ist es so wichtig, dass sich Angehörige mit der Krankheit auseinandersetzen, um nicht nur bei alltäglichen Dingen helfen zu können, sondern auch mit den Kranken richtig zu kommunizieren und sie zu verstehen. Sie müssen wissen: Was kann passieren - und warum?*

#### Workshop 4 "Gemeinsam geht's leichter"

Zusammenarbeit mit Angehörigen von Menschen mit Demenz

Referentin: Ines Hundsdörfer, Landesagentur Demenz

##### 1. Wer pflegt?

- Psychosoziale Situation und Belastungserleben pflegender Angehöriger
- Coping Style und "unglückliche Verhaltensweisen" gegenüber den pflegebedürftigen Angehörigen
- Motive für die Pflege, Erwartungen an Unterstützungsleistungen

2. Unterstützung pflegender Angehöriger in der Häuslichkeit  
Angehörigenberatung (edukative, emotionale, praktische Hilfen)  
Angehörigengruppen (Ziele und Gestaltung)
  
3. Angehörige in Institutionen "Ein Heim ist eben kein Wunschkonzert ...???"
  - verschiedene Kooperationsstile von Angehörigen (KDA - Studie 2002)
  - Regeln für Angehörigenarbeit laut Empfehlungen der Grundsatzstellungnahme des MDS zur Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz in stationären Einrichtungen
  - Angehörigenarbeit als Teil eines systematischen Beschwerdemanagements
  
4. Videobeispiele: Filmszenen zur alltäglichen Kommunikation zwischen Angehörigen und MitarbeiterInnen und Ansätze zur Konfliktlösung